

# Im Gedenken an den Künstler, Freund und besonderen Menschen Stanko (Herman) Hemetek

Geboren am 4. November 1944 in Korenjak, Slowenien, an der Grenze zu Kroatien. So steht es zumindest im – kroatischen – Reisepass. Was in diesen schrecklichen Kriegsjahren passiert ist, davon wollte ihm seine Mutter kaum etwas erzählen. Sie war Alleinerzieherin mit seinem um drei Jahre älteren Bruder Ivica. Vom Vater, von den Vätern keine Spur.

Nach dem Krieg bekam die Mutter ein Stückchen Grund in Veli Lošinj zugesprochen. Das war damals Jugoslawien, wie auch sein ganzer Werdegang jugoslawisch war. Seither assoziieren wir Herman Hemetek mit Lošinj, einer wunderbaren Insel in der nördlichen, heute kroatischen Adria.

Den Maler und bildenden Künstler Stanko Herman Hemetek nannten nähere Bekannte und engere Freunde mit slawischer Seele lieber Stanko, denn das erinnerte weniger an die grausame Zeit, als er 1944 in einem Lager geboren wurde. Seiner Mutter waren zwei Möglichkeiten gelassen: ihren Sohn entweder Adolf oder Hermann zu nennen. Weitsichtig hatte sie sich für die zweite Möglichkeit entschieden und hat von dem damals unehrenhaften Hermann etwas abgezwickt, indem sie den Namen um ein „n“ gekürzt hatte. Aber sie nannte ihren Sohn immer Stanko.

In Stanko Herman Hemetek wohnten viele Seelen, die wahrscheinlich nur seine Frau Ursula Hemetek zumindest annähernd kannte und seine Kinder möglicherweise erahnten.

Sie, Uschi, war es auch, die – damals blutjung – aus diesem seefahrenden Nomaden einen sesshaften Ehemann machte und damit auch seine künstlerische Karriere mitbegründete und wohlwollend unterstützte.

In der Szene war Herman (in der Künstlerszene oft auch Marko



Herman Hemetek an seinem 70. Geburtstag 2014. Foto: Petar Tyrán

genannt) untrüglich zuerst mit seinem breitkrempigen Hut und Spitzbärtchen, wie auch mit dem zu einem Rossschwanz gebundenem dichtem Haar bekannt. Später auch mit dem unverkennbaren runden Käppchen. Herman Hemetek war als Maler, Installationskünstler, politisch engagierter Diskutant, Kämpfer für Minderheitenrechte und Stimme für Unterdrückte geschätzt.

Dass er eigentlich bei der UNO angestellt war, wussten die wenigsten, und noch weniger wussten, was er dort eigentlich machte. Einem Bon vivant stellt man solche läppischen Fragen nicht. Er war für alle der Maler und Künstler, omnipräsent und hochgeschätzt.

Stanko Herman Hemetek war ein wichtiger Teil auch der bur-

genländischkroatischen Kultur- und Kunstszene, sowohl in Wien als auch im Burgenland. Neben zahlreichen Ausstellungen sticht besonders auch sein einzigartiger Versuch hervor, die 450-jährige Geschichte der burgenländischen Kroaten auf einem Flies darzustellen. Er hinterließ uns einen wunderbaren „Tibetanischen Zyklus“, war Mitglied der Malerkolonie im griechischen Zakynthos und malte auch im heimatlichen Veli Lošinj, wo sich sein Sommeratelier befand.

Jetzt haben wir Herman, Marko, Stanko Hemetek endgültig verloren.

Aber wie gering ist dieser Verlust im Vergleich zu jenem seiner Frau Uschi. Sie gab ihm zu Beginn alles, sogar seine kroatische Sprache erlernte sie. Zum Schluss war vor allem sie bei ihm und für ihn da. Das kann nicht hoch genug geschätzt werden. Ich ziehe vor Uschi und den Kindern meinen Hut und wünsche uns allen, dass viel von Stanko, Herman und auch viel von Marko Hemetek übrigbleibt. Sowohl im Herzen, als auch in der Erinnerung.

Lieber Stanko, du warst ein besonderer Mensch. Wir haben die Zeit mit dir genossen und sind mit dir durch bewegte, auch Kriegszeit in deiner Heimat gegangen. Vielleicht haben wir in unserem Engagement mit Freunden und Freundinnen aus vielen Sprachfamilien, politischen und gesellschaftlichen Kreisen auch ein wenig übertrieben. Aber es war uns wichtig, und es war schön und gut.

**Prijateljju stari, poivaj u miru!**

Petar Tyrán

Die Initiative Minderheiten trauert um ihr Gründungsmitglied und den Designer des unverkennbaren Schwarz-Weiß-Logos Herman Hemetek.